Benedicte, Gwillelme, Bernharde; Jungfrauen: Maria Magdalena, Agatha, Agnes, Lucia, Katherina, Ursula cum sodalibus tuis, Elizabeth. Nachgetragen (nach Katherina): Helena, Apolonia. — $31^{\text{ra-vb}}$ angeschlossen > Confessio cottidiana ad dictum (Nachtrag). Miserator et misericors dominus paciens et multe miseracionis . . . Vgl. Leroquais Liv. 2, 14 und Haimerl 10 Anm. 45 und 11 Anm. 62. — 31^{vb} angefügt die Oration > In concepcione beate virginis (Nachtrag von anderer Hand). Deus ineffa[bi]lis misericordie qui prime mulieris piacula . . .

32^{ra}–199^{va} Proprium de tempore. Vom 1. Adventssonntag bis 24. Sonntag nach der Pfingstoktav. Vereinzelt mit Initien der Matutinpsalmen. In nomine domini incipit breviarium per circulum anni ... (... (54^{ra}) 7 O-Antiphonen; (164^{ra}) Lesungen der 1. und 2. Nokturn des 1. bis 15. Sonntags nach der Pfingstoktav mit Responsorien und Versikeln (15. Sonntag doppelt gezählt), ferner Lesungen der entsprechenden Wochentage und Magnificat-Antiphonen der Samstage bis Advent; (181^{vb}) Evangelien und Homilien der 3. Nokturn des 1.–24. Sonntags nach der Pfingstoktav mit Kollekten und Benedictus- sowie Magnificat-Antiphonen. – Wegen Blattverlust zwischen Bl. 101 und 102 fehlen die Offizien von Quinquagesima bis Dienstag nach Quadragesima. – 199^{va}–v^b Commemoracio de beata virgine (Nachtrag). Salve Regina mit Versikel und der Oration Suscipe domine deus meritis et precibus beatissime dei genitricis . . .

Hs. 129

Radulphus supprior Vallis scholarium

Papier · 123 Bl. · 20,5 x14 · Kongregation Vallis scholarium, Reims · um 1405-1410

15 IV¹²⁰ + (1 + I)¹²³ · Lagenzählung nur 9^r (II^{us} codex), 33^r (quintus codex) und 57^r (VIII^{us} codex) ganz oder teilweise erhalten, jeweils unten rechts; Reklamanten, z.T. durchschnitten oder abgeschnitten · Schriftraum 15 x 9 – 9,5 · 24 – 28 Zeilen · Bastarda, 1 Hand; interlinear mehrfach Korrekturen von Texthand und von Johannes Brisgoicus (s.u.); zahlreiche (teilweise durchschnittene) Randbemerkungen, größtenteils von Brisgoicus (s.u.); 66^v am Rand bzw. interlinear die deutschen Glossen krötten (zu bufones) und entenn (zu anates); 62^v am Rand primitive Federzeichnung (Priestervision) · 6^r–117^r auf den Rectoseiten fortlaufende Seitentitel (Buchzählung) · rubriziert · ehemals heller Halblederbd mit Einzelstempeln, letztes Drittel des 15. Jhs; eine Schließe; bis Bl. 80 alle Doppelblätter im Falz durch aufgeklebte Papierstreifen verstärkt · als Bindemakulatur (darunter die Lagenfalze der 1. und letzten Lage) dienen Fragmente einer lateinischen Pergament-Hs. des 14. Jhs (theologischer Traktat) · vorne und hinten Papierspiegel, unter dem vorderen Spiegel ein weiteres Bl. Papier.

Die Wasserzeichenuntersuchung durch G.PICCARD ergab einen wahrscheinlichen Zeitraum der Beschriftung von 1405–1410 · ganz oder größtenteils durchgestrichene Besitzvermerke von Texthand: a) 5^r unterer Rand, rot: Iste liber pertinet ecclesie sancti Pauli Remensi ordinis fratrum Vallisscolarium. b) 5^v unten: Iste liber est de domo fratrum Vallisscolarium Remensi. c) 48^v unterer Rand: De domo sancti Pauli Remensi ordinis Vallisscolarium. Näheres über die Reimser Niederlassung der Kongregation Vallis scholarium s. L. H. Cottineau, Répertoire topo-bibliographique des abbayes et prieurés 2 (1937) Sp. 2435 · Besitzvermerk a) ab ecclesie durchgestrichen und ersetzt durch: ad me Joannem Brysgoicum quem a suis possessoribus emi 30 duoden(is) id est 1 fl. VI cruciferis; außerdem 2^r oberer Rand und 123^v oben Besitz-

bzw. Kaufvermerk von Brisgoicus, von dem auch zahlreiche Randbemerkungen und etliche Interlinearkorrekturen (stilistische Änderungen) stammen. Der dem Namen 'Brisgoicus' jeweils vorangestellte
Name Calceatoris bzw. Cal. ist überall durchgestrichen. Zu Brisgoicus († 1539), 1502 von Paris für die
Universität Freiburg angeworben und später in Freiburg Professor der Theologie, vgl. Freiburger
Matrikel 1, 136 und LThk 9 (1964) 1199 (Stichwort »Sutter«). Im 'Inventarium ad fundationem
brisgoicam' vom 4.–6. November 1531 ist 13^r vorliegende Hs. erwähnt: »Hystoria Erminiae viduae«
(Universitätsarchiv Freiburg i. Br., Fund. Brisg. Nr. 3, alte Signatur: Nr. 7). Näheres zu dem 'Inventarium' s. S. 102 des in LThk 9 a. a. O. angegebenen Werkes · auf dem vorderen Spiegel Wappen-Exlibris
des Collegium Pacis Friburgensis von 1756 · auf dem Vorderdeckel oben, mit Bleistift: H (im Cat. Mss.
7^r) · auf dem Rücken oben: 168 (frühere Signatur?), unten Papierschild mit der Aufschrift: 80 (ältere
UB-Signatur des 19. Jhs, auch im Bandkatalog).

1r von Brisgoicus: Ermina vidua; 1v leer.

2^r-123^r Radulphus supprior Vallis scholarium Remis: Vita Erminae translata de Gallico in Latinum per Johannem de Balayo. > Prologus fructuose historie sive libri satis mirabilis Christi valde fidelis ancille Ermine Apparuit gracia dei salvatoris nostri diebus istis novissimis in ancilla sua Ermina ... (5r) > Sequitur ... divisio < (5v) Videtur quoque michi presens opusculum posse primo dividi . . . Text: > Incipit istius historie primus libellus (6r) Virago quedam Ermina nomine de Picardia trahens originem venit ad urbem Remensem ... (117v) ... ubi cognoscemus ut et sumus nos cogniti quando omnia erit deus in omnibus dederitque regnum deo et patri dominus Jesus Christus qui ... amen. > Explicit historia Ermine Christi fidelis ancille. Orate pro eo qui deo iuvante hanc transtulit in Latinum. Sequuntur adhuc aliqua ad hystoriam ipsam spectancia . . . < (1181) Rogaverat Christi fidelis ancilla ut eius corpusculum in domo fratrum ecclesie sancti Pauli Remensium humaretur ... - ... qui non facile (von Brisgoicus geändert aus: faciliter) possint decipi et qui prorsus nolint decipere vel mentiri. Bene vale mei memor in omnibus oracionibus tuis. Den Schluß (ab 120v) bildet ein Brief von Johannes Gerson an Johannes Morelli. Einzelne Lesarten abweichend und besser als im Druck: Jean Gerson, Oeuvres complètes, ed. P. GLORIEUX 2 (1960) 93-96 (Nr. 25).

Der ganze Text von 2^r-123^r findet sich auch in der Handschrift Paris BN lat. 13782, 1^r-122^v und in der Wiener Handschrift Ser. nov. 12708, 114^{ra}-161^{vb}. Der Vergleich mit Bl. 1^r-6^r und 115^v-122^v der Pariser Handschrift ergab, daß beide Handschriften wörtlich übereinstimmen (einschließlich der Über- und Schlußschriften sowie der Satzzeichen). Die nachträglichen Korrekturen von Texthand in vorliegender Hs. entsprechen meist dem unkorrigierten Wortlaut, aber auch einzelnen Texthand-Korrekturen in der Pariser Handschrift. Der Vergleich mit Bl.114^{ra}-120^{rb} und 154^{va}-161^{vb} der Wiener Hs. ergab Folgendes: Der Brief Gersons ist der Vita vorangestellt (114^{ra}-115^{ra}). Außerdem weist der Wiener Text vereinzelt kürzere oder längere Zusätze auf (z.B. das Schlußstück 161^{vb}) und nennt im Gegensatz zum vorliegenden Text den Namen des Autors (je 1 mal im Prolog, im 2. Buch und in der Schlußschrift) und des Übersetzers (2 mal im Prolog und 1 mal in der Schlußschrift). Sonst stimmen beide Texte im allgemeinen wörtlich überein. Vgl. BHL 2613 (nur Wiener Hs. benutzt). In Abweichung von der Wiener Hs. wird Jean le Graveur als Autor der Vita genannt von

G. Marlot, Histoire de la ville, cité et université de Reims 4 (Reims 1846) 134. Näheres zu Ermina s. auch Bibliotheca sanctorum 5 (1965) Sp. 59-60. – 123rv angeschlossen (wohl von Texthand) ein Verzeichnis der Visionen (mit Angabe der entsprechenden Kapitel des 2. und 3. Buches). Danach von anderer Hand des 15. Jhs: Angabe der Sonntagsbuchstaben für die Jahre 1394–1396 (Zeit der Erzählung). – 2r unterer Rand, von Brisgoicus: Epitaph der Ermina. Gedruckt bei Marlot a.a. O. 134.

Hs. 135

Brevier (Winterteil)

Papier · 227 Bl. · 21,5x16 · Oberrheingebiet (?) · 1476

V¹⁰ + 10 VI¹³⁰ + 3 VII¹⁷² + 4 VI²²⁰ + (3 + II)²²⁷; hinterer Spiegel wahrscheinlich Gegenblatt zu einem Blatt der letzten Lage; die Blätter 163 und 168 (Doppelblatt) sind Schaltblätter kleineren Formats · Reklamanten (außer 10^v) · Schriftraum 15,5–16×9–9,5 · 26–29 Zeilen · in Kursive übergehende Bastarda, 1 Hand; am Rand vereinzelt Offiziums-Ergänzungen von etwa gleichzeitigen Händen, z. T. von Texthand · rubriziert · etwa gleichzeitiger dunkelbrauner Lederbd mit Streicheisenmuster; 1 Schließe (1971 ausgebessert); Papierspiegel, darunter Pergament (beschrieben?).

1476 beendet (226^r) · das Sanktorale weist auf das Oberrheingebiet · ältere UB-Signatur des 19. Jhs nach dem Bandkatalog: 83.

Das Brevier enthält Hinweise zur Meßliturgie.

Zu beachten: (18v) 12 O-Antiphonen; (58v) > In epiphania domini ... < ... (59r) ... In hac nocte iuxta Romanum ordinem invitatorium non canitur ...; (73v) > Incipiunt eppistole Pauli privatis diebus legende <. Anfänge der Paulusbriefe von Rom.-Eph. und Tit.; (101r) Am Aschermittwoch Entfernung bzw. Verhüllung des Altarschmucks, Aschenweihe und -austeilung; (143v) Am Palmsonntag nach der Terz Palmweihe und -prozession; (147v) > In cena domini ad matutinum in sanctuario XXIIIIor candele ordinantur ... < ...

159r-226r Proprium de Sanctis. Von der Andreasvigil bis Mariä Verkündigung. Reimoffizien und Hymnen: (162r) > De sancta Barbara . . . < Antiphon zum Magnificat: Dulci voce resonet die hac ecclesia dulce melos intonet . . . Dasselbe Reimoffizium wie Hs. 56, 271ra (s. dort). Mit AH 52 Nr.121 (1-7); (166r) > De sancto Nicolao . . . < AH 4 Nr.406; (169r) > De concepcione beate Marie virginis . . . < AH 5 Nr.12 (Variante) mit AH 4 Nr.67 (1-2) und 67 (3-4); (172r) > De sancta Lucia . . . < , > . . . de sancto Jodoco < und > De sancta Otilia < . Mischoffizium mit AH 51 Nr.121 (Doxologie 173v am Rand nachgetragen);